

33 Jahre Handpuppenspielfortbildung an der ALS

Diese Fortbildungsreihe in der Woche vor den Osterferien hat sich an der Annemarie-Lindner-Schule so fest etabliert, dass sie nicht einmal der Corona-Zeit zum Opfer gefallen ist. Da die Aufführungen restlos ausgebucht waren, denkt die ALS über eine Erweiterung des Angebots nach.



In 33 Jahren hat sich manche Routine eingespielt. Der erste Tag ist der Einführung aller Erzieherinnenklassen vorbehalten. Er gibt viel Input, der am zweiten Tag dann in einzelnen Klassen noch einmal vertieft wird. Der Vertiefungstag beginnt immer mit einer Aufführung durch den Puppenspieler Christoph Frank, zu der sich Kindertagesstätten und Grundschulen aus der Umgebung anmelden. Der Freitag bietet eine Aufführung, die auch für Krippenkinder geeignet ist und mit 25 bis 30 Minuten etwas kürzer gehalten wird. Dieses Jahr stand das bisher unbekannte Stück „Ich sehe was, was Du nicht hörst“ und „Zirkus Kunterbunt“ auf dem Programm. Immer wieder überraschend ist, wie verschieden die Kindergruppen auf die Aufführungen reagieren. Kinder versuchen, den Helden zu helfen, sagen ihm Lösungen vor, singen und klatschen schnell wiederkehrende Lieder mit. Jede Veranstaltung hat dabei ihre eigenen Schwerpunkte in dem, was die Kinder aufgreifen und am jeweiligen Tag besonders anspricht. Das Alter der Zuschauer spielt dabei keine Rolle. Auch Zweijährige beteiligen sich intensiv, während manchmal Achtjährige nur gebannt staunen.



Manche Auszubildenden sind am Anfang etwas skeptisch: „Ich hätte gar nicht gedacht, dass das etwas für mich ist.“ „Am Ende des ersten Tages hatte ich Angst, dass ich die Einzige bin, die kein eigenes Stück zustande bringt.“ Aber die Befürchtungen stellen sich am zweiten Tag als völlig unbegründet heraus. „Was wir in drei Stunden auf die Beine gestellt haben!“ Gepaart mit der Erkenntnis: „Aber ohne die Beratung des Puppenspielers wäre es nur halb so gut geworden.“ „Wie schnell der Alternativen entwickeln kann, wenn wir feststecken.“ Und in Michel-Erkenntnis (nach Astrid Lindgren): „Der hat schneller Ideen, als ein Schwein blinzelt.“ Die Gruppen waren mit ihren Ergebnissen am Ende sehr zufrieden. Selbst Christoph Frank musste neidlos anerkennen, dass hier viele mutige Ideen entwickelt wurden, die es in seinen über 40 Jahren Berufserfahrung so noch nie gegeben hat.



„Aber ohne die Beratung des Puppenspielers wäre es nur halb so gut geworden.“ „Wie schnell der Alternativen entwickeln kann, wenn wir feststecken.“ Und in Michel-Erkenntnis (nach Astrid Lindgren): „Der hat schneller Ideen, als ein Schwein blinzelt.“ Die Gruppen waren mit ihren Ergebnissen am Ende sehr zufrieden. Selbst Christoph Frank musste neidlos anerkennen, dass hier viele mutige Ideen entwickelt wurden, die es in seinen über 40 Jahren Berufserfahrung so noch nie gegeben hat.

Dass die Begeisterung über die Fortbildung kein Strohfeuer ist, zeigte sich letztes Jahr deutlich. Ein Jahr nach der Fortbildung wurde eine Auszubildende „Puppenspielbeauftragte“ ihrer Einrichtung und zwei Auszubildenden fragten nach, ob sie zwei Jahre nach ihrer Fortbildung an einer weiteren Puppenspielfortbildung teilnehmen könnten, die neue Methoden des Materialtheaters einführt. Dieses Jahr kam eine Woche nach der Fortbildung folgende Rückmeldung: „Es hat mich sehr begeistert, welche Welten das Puppenspiel eröffnen kann, wie schnell Kinder davon in den Bann gezogen werden! Gestern habe ich in einem Geschäft eine Gorilla-Handpuppe gesehen und bin spontan reingeschlüpft. Als ich meiner Tochter etwas Kurzes vorspielte, bemerkte ich gar nicht, dass plötzlich drei weitere Kinder dazugestoßen waren. Ich musste diese Puppe einfach kaufen.“

Um allen interessierten Einrichtungen die Teilnahme an den Aufführungen zu ermöglichen, denkt die ALS über eine Ausweitung des Angebotes nach, sodass die Gruppen auch nicht zu groß werden. Dies ist nicht zuletzt der Sparkassenstiftung zu verdanken, die die Fortbildungsreihe seit Jahren zuverlässig unterstützt. (April 2026)

